

antwortungsbewussten, wissenschaftlichen Versuchspersonen erzogen werden, andere helfen nach, wenn ihre Kräfte aussetzen — trotzdem können sie auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit unter den strengsten Bedingungen Echtes hervorbringen. Es ist die äusserst mühsame, unendliche Geduld erfordern Aufgabe der Forscher, hier immer die Spreu vom Weizen zu sondern. Manche ziehen es, wie Prof. Rhine, deshalb vor, überhaupt nicht mehr mit Medien im früheren Sinne zu arbeiten.

## DER BÖSE BLICK

*von C. v. Klinckowstroem*

Wie uns eine Bildreportage in der „Neuen Illustrierten“ (1950, Nr. 38) zeigt, hat in einem Dorfe bei Uelzen (Hannover) ein „Hexenprozess“, bei dem auch der Böse Blick eine Rolle spielte, beträchtliches Aufsehen erregt. Eine harmlose und ordentliche 47jährige Frau geriet dort unversehens in den Ruf, eine Hexe zu sein und den „bösen Blick“ zu haben. Ihr Blick und ihre Handbewegungen sollten imstande sein, Krankheiten hervorzurufen, das Eierlegen der Hühner zu verhindern, Kühe erkranken zu lassen usw. Unter anderem soll sie an die Tür eines Bauern ein Kreuz gemalt haben, worauf die Tiere starben und die Hühner das Eierlegen einstellten. Eine junge Frau litt an einer rätselhaften Uebelkeit, wenn sie mit der „Hexe“ sprach. Die wahre Ursache des Unwohlseins aber war Schwangerschaft. Der Urteilspruch der Gerichtsverhandlung endete mit Freispruch.

Ein solcher Aberglaube ist nun aber nicht nur bei der Landbevölkerung noch heute lebendig. Abergläubische Vorstellungen durchsetzen auch das Tun und Treiben des Kulturmenschen, wenn auch äusserlich meist in scherzhafter Form, von der Mascotte des Autofahrers bis zum dreimaligen Klopfen auf Holz und dem Ausruf „unberufen!“. Wir dürfen uns daher nicht wundern, wenn der „böse Blick“ auch heute noch viele Menschen in Schrecken versetzt und zu allerhand magischen Abwehrmassnahmen veranlasst, um sich dagegen zu schützen.

Der böse Blick ist nicht als isolierte Erscheinung anzusehen, es handelt sich hier vielmehr um einen Glaubenskomplex, der mit anderen abergläubischen Vorstellungen auf das engste verflochten ist — mit dem Hexenwahn, mit dem „Beschreien“, mit der schwarzen Magie und mit allerhand sonstigem Zauberritual. Der Hamburger Augenarzt Dr. S. Seligmann hat da-